



Laufen unseren Sportvereinen die Mitglieder davon? Es sieht nicht so aus: In Corona-Zeiten erweisen sich die Mitglieder als äußerst treu.

FOTO: STEFAN JUSTA

Laufen den Sportvereinen jetzt die Mitglieder davon?

Keine Frage, die Corona-Krise mit dem aktuellen Sport-Verbot im Amateurbereich setzt den hiesigen Vereinen mächtig zu. Das Erfreuliche: Die Mitglieder erweisen sich als treu. Mit dem SSV Spantekow verzeichnet einer unserer Vereine sogar deutlichen Zuwachs.

Von Stefan Justa, Roland Gutsch und Dennis Bacher

VORPOMMERN. Die Sportlerinnen und Sportler aus unserer Region scheinen ihren Vereinen auch in den ganz bösen Corona-Zeiten die Treue zu halten. Die Mitglieder-Zahlen sind in den vergangenen Monaten offenbar nicht ins Dramatische und Existenzbedrohliche abgeschmiert. Das ergab eine – allerdings nicht repräsentative Umfrage – bei hiesigen Sportvereinen.

Die Augen vor den Tatsachen verschließt allerdings niemand. Die „Macher“ sind sich einig: Bis in alle Ewigkeit darf die aktuelle Situation, das Sportverbot im Amateurbereich, nicht anhalten. Ansonsten würde in der Tat ein Mitgliederschwund einsetzen und damit Beitrag in den Vereinskassen schmerzhaft fehlen.

Ralf Donner, ein Abteilungsleiter beim Landessportbund (LSB) Mecklenburg-Vorpommern, weiß um „die Stresssituation der Vereine. Bei den mitgliederstarken kommt hinzu, dass sie hauptamtlichen Personalbestand zu unterhalten haben“. Derzeit läuft beim LSB die alljährliche Bestandserhebung. Die Vereine schicken ihre 2020er-Daten nach Schwerin. „Anfang Februar werden wir belastbare Zahlen haben. Es steht zu befürchten, dass es in puncto Mitglieder erstmals nicht bergauf geht. Wir haben aber die Hoffnung, die Einbußen fallen nicht allzu dramatisch aus“, sagt Donner.

Bei dem 1990 gegründeten Landessportbund sind acht Kreis- und Stadtsportbünde

sowie 46 Landesfachverbände zusammengeschlossen. Im vorvergangenen Jahr zählten 1906 Vereine mit insgesamt 250 563 Mitgliedern dazu – 15,54 Prozent der Bevölkerung von MV. Trotz schrumpfender Einwohnerwerte ging es über die Jahrzehnte stetig nach oben. Diesmal ist kein weiterer Anstieg zu erwarten. LSB-Mann Donner: „Auch 2020 hatten wir Aufnahmen von neuen Vereinen, es gibt also durchaus die Erwartung, dass man bald loslegen kann. Was uns vorsichtig optimistisch macht.“

Wie die Kollegen vom Landessportbund sind auch die Mitarbeiter beim Kreissportbund (KSB) aktuell voll und ganz mit den Bestandsmeldungen ihrer Sportvereine beschäftigt. Nachdem etwa zwei Drittel aller Zahlen eingegangen sind, stellt KSB-Geschäftsführer Thomas Plank einen „ganz leichten Trend nach unten“ fest. Im bundesweiten Vergleich, wo die Vereine teilweise erhebliche Rückgänge in puncto Mitgliederzahlen verzeichnen mussten, halte sich der Rückgang aber in Grenzen. In den vergangenen fünf Jahren erlebte der KSB einen jährlichen Zuwachs um ungefähr 1000 Sportler und steht aktuell bei rund 42 000 Mitgliedern. Besonders in den Wintermonaten würden sich in der Regel sehr viele Leute – darunter vor allem Kinder und Jugendliche – dazu entscheiden, sich bei einem Sportverein anzumelden. „Diesmal sind Neuanmeldungen größtenteils ausgeblieben, weil sich die Sportler kaum ausprobieren konnten“, schätzt Plank, der



Der Görminer Achim Schult geht nicht von Mitglieder-Verlusten im Männerbereich aus.

gemeinsam mit den Kollegen vom LSB immer wieder zu Solidarität mit den Sportvereinen aufgerufen hatte.

Anklamer Rollsportclub verzeichnet Zuwachs

Reinhard Lüdemann, stellvertretender Vereinsvorsitzender des VFC Anklam, musste keinen negativen Trend konstatieren: „Wir haben über 360 Mitglieder, und es liegt uns keine corona-bedingte Kündigung vor. Das ist in dieser schwierigen Zeit besonders erfreulich, zumal ja nun gar nichts mehr an Mannschaftstraining und Punktspielen stattfinden kann. Wie sich die ganze Angelegenheit künftig gestaltet, bleibt abzuwarten.“ Der TSV Friedland ist der älteste Sportverein Deutschlands – und sehr widerstandsfähig. „Wir hatten nur ganz wenige Austritte zu verzeichnen. Die allermeisten haben vor Stange gehalten“, sagt René Bielech, der 1. Vorsitzende des TSV, der mit seinen rund 1000 Mitgliedern als der Platzhirsch in der Kleinstadt und im Umland gilt.

Stabile Mitgliederzahlen gibt es auch beim BSV Krusen-



Auch beim von Tilo Pohlmann angeführten BSV Krusenfelde ist die Mitgliederzahl stabil.

FOTOS: STEFAN JUSTA

felde. „Uns liegt keine schriftliche Abmeldung vor. Ob es Kinder, Jugendliche oder Erwachsene gibt, die zukünftig nicht mehr kommen, wird sich zeigen, wenn es wieder losgeht. Wir haben 75 Mitglieder. Neue sind im vergangenen Jahr nicht dazugekommen, auch weil uns als Verein der Kontakt in der Schule fehlte“, erklärt der BSV-Vorsitzende Tilo Pohlmann.

Großen Zuwachs konnten dagegen die Verantwortlichen des SSV Spantekow verzeichnen. „Der Anstieg unserer Mitgliederzahl von 160 auf 210 ist auf unsere neuen Sektionen Taekwondo und Nachwuchs-Fußball zurückzuführen“, klärt SSV-Vorstandsmitglied Daniel Ihlenfeld auf und fügt hinzu: „Wir hatten bisher keine Abmeldungen durch Corona.“

Leicht gestiegen ist derweil die Mitgliederzahl beim Rollsportclub Anklam. Ende 2019 waren es 44, ein Jahr später 49. „Beim Blick auf der Mitgliederzahl müssen wir differenzieren und dürfen nicht alles auf die Corona-Entwicklung schieben. Klassischerweise fangen unsere Mitglieder im Kindesalter mit dem



Reinhard Lüdemann vom VFC Anklam musste in Sachen Mitgliederzahl keinen negativen Trend konstatieren.

Rollsport an. Mit der Pubertät fallen einige weg, spätestens mit Beginn der schulischen Abschlussprüfungszeit, allerspätestens mit der ersten Ausbildung nach der Schule. Durch diesen Umstand gab es bei den Jugendlichen 2020 viele Abgänge. Ausgelöst durch unsere Präsenz beim Training auf der Rollsportanlage und durch die Mundpropaganda der Eltern bestehender Mitglieder hatten wir nach dem ersten Lockdown einen immensen Zulauf junger Kinder“, so Knut Pitz, Vorsitzender der Anklamer Inline-Speedskater.

„Sportler haben einen sehr langen Atem“

Er und seine Vereinskameraden verstehen Corona durchaus als Chance: „Wie gut wir aufgestellt sind, konnte man bei unserem traditionellen Lilienthalpokal im vergangenen Jahr sehen. Diese positive Entwicklung unserer Mitgliederzahl ist in erster Linie der Corona-Erfahrung der Eltern aus dem ersten Lockdown geschuldet. Sie wollen ihre Kinder sportlich zu fördern. Unsere Trainer sind top aufgestellt. Wir wollen unbedingt

wieder loslegen, müssen uns aber noch gedulden.“

Auf ihre Mitglieder können sich in dieser schwierigen Zeit auch die stellvertretende Vereinschefin Christine Jeske verlassen. „Bislang haben uns unsere Mitglieder die Treue gehalten. Die Kündigungen beruhen eher auf persönlichen Motiven – bei manchen kann man die Entscheidungen ganz gut nachvollziehen, bei einigen ist man auch traurig oder enttäuscht. Aber das sehe ich nicht bei Corona“, sagt die stellvertretende Vereinschefin Christine Jeske. Ihr Klub zählt 160 Mitglieder. „Sportler haben einen sehr langen Atem und sind grundsätzlich eher bereit, sich an Regeln zu halten und im Sinne der Gemeinschaft zu handeln. Das deckt sich mit den Werten des Taekwondo, auf die wir selbst bei den Kleinen schon sehr achten. Auch beim Kegelsportverein Peene Anklam ist die Mitgliederzahl stabil. „Corona-bedingt hat sich die Zahl glücklicherweise nicht negativ entwickelt. Wir sind 50 Leute“, so Kegler Thorsten Krauel.

Von Mitgliederschwund kann auch beim SV Görmin nicht die Rede sein. „Wir sind 110 Mitglieder. Da derzeit sämtlicher Trainings- und Spielbetrieb ruht, wird sich vermutlich erst, wenn es wieder losgeht, herausstellen, ob es Verluste gibt. Im Männerbereich gehe ich davon nicht aus. Wie es im Nachwuchsbereich aussieht, lässt sich schlecht einschätzen. Auch von den passiven Mitgliedern hat sich bisher niemand verabschiedet“, erklärt der Görminer Achim Schult.